

Jede Menge witzig-frivoles auf Schwäbisch

Mundelsheim Herr Diebold und Kollega haben Evergreens in neuer Form serviert. *Von Tanja Capuana*

Schwäbisch ist allen anderen Mundarten eine Nasenlänge voraus. Davon sind die Musiker der Combo Herr Diebold und Kollega felsenfest überzeugt. Deshalb verleihen sie Rockklassikern und aktuellen Ohrwürmern ein neues Gewand – mit frechen schwäbischen Texten. In der Mundelsheimer Neckarmühle hat das talentierte Quartett am Freitag die rund 30 Zuhörer mit ihrem Esprit mitgerissen.

Diebold ist kreativer Kopf der Band

Seit knapp zwei Jahren machen der Frontmann Michael Diebold, der Gitarrist Miha Spielek, Bassist Don Alfredo Krauss und Drummer Josua Kohn gemeinsam Musik. Bereits während der Schulzeit hat die Band gemeinsam musiziert. Der kreative Kopf der Band ist der Sänger und Gitarrist Diebold. Als Songwriter ist er unter anderem für die witzig-frivolen Texte der Coversongs verantwortlich. Inspiriert werde er von Dingen des Alltags, unter anderem auch von dem, was ihn ärgere, sagt Diebold. „Daraus mache ich dann ein Lied.“ Auf die Melodie von „Don't let me be misunderstood“ wettet er etwa über die Unsinnigkeit der schwäbischen Kehrwoche. Diebold, der als Diplomat für das Auswärtige Amt in Athen lebt und arbeitet, fliegt extra für seine Auftritte zurück in die Heimat.

Um Liebeskummer zu vergessen, scheint Alkohol das perfekte Mittel zu sein. In „Roter Wein“, eine Verballhornung von „Red Red Wine“, das die Band UB40 einst in die Charts brachte, singen die Männer über die Konsequenzen des unkontrollierten Konsums von Rebensäften – Brummschädel inklusive. Hinter dem beschaulichen „Landgasthof zum Alten Löwen“ verbirgt sich ein Striplokal und Bordell, in dem die Rezeptionistin selbst unbekleidet auf den Tischen tanzt. Das Publikum lacht fröhlich, wenn der gebeutelte Besucher bei dem Lied „Hotel California“ schließlich noch sein fehlendes Portemonnaie samt Kreditkarte beklagt. In „Ich hör dich klopfen“ rächt sich der gehörnte Ehemann an seiner Frau, die nach ihrem Seitensprung wieder zu ihrem Gatten zurück will.

Tollpatschigkeit und Romantik

Über das Leben als Tollpatsch, bei dem so manches schief läuft, philosophiert die Gruppe bei Eric Claptons „Lay Down Sally“. Auf Schwäbisch heißt die Nummer dann einfach „Lieber Scholli“. Zu Kid Rocks „All Summer long“ berichtet die Band von eigenen ersten Erfahrungen in der Liebe während des Sommers. Romantisch werden die vier Herren dagegen bei „Hallo Marlene“, einem Cover von „Hey there Delilah“.

Die selbstgeschriebenen Stücke erarbeitet die Gruppe gemeinsam. In dem Reggae „Das Lied vom alten Fahrrad-Franz“ wird erzählt, was Männer zugrunde richtet. „Das Finanzamt und die Frauen“, weiß Michael Diebold und erntet damit vor allem von den männlichen Besuchern an diesem Abend viel Beifall. Für einen echten Schwaben ziemt es sich, auch etwas von Wolle Kriwanek auf die Bühne zu zaubern. Bei „I will die Stroßaboh no kriega“ klatschen die Zuhörer fröhlich mit. Nach drei Sets verabschieden sich Herr Diebold und Kollega schließlich von ihren begeisterten Zuhörern.